

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.
Bitte Rückporto beilegen.

Hansi und Walti, unsere Nachbarsbuben, spielen auf einer Mauer mit Schnecken. Häuschenschnecken, Kellerschnecken und auch etliche rote, die sie hinter dem Hag gefunden haben, lassen sie «wettrennen». Da kommt Andres und ruft Hansi zum Mittagessen. Hansi hat Hunger und gehorcht sofort. Im Abgehen sagt er drohend zu Andres: «Aber nöd dass deheim öppis vo de Schnägge seisch, susch muess i zerscht na lang d'Händ wäsche.»
D. H., R.

Einmal wollten wir die schöne alte Sitte des Tischgebetes wieder einführen. Fritzli weigerte sich aber hartnäckig, zu beten: «Komm, Herr Jesu, sei unser Gast usw.» Plötzlich brach er in Weinen aus: «Ich ha ja susch scho zwenig Dessert, und wenn dänn na en Gascht cho söll... hu... hu...»
M. Sch. in B.

Jüngst fragte mich mein sechsjähriger Neffe, ob er eine rote Beere, die er gefunden hatte, essen dürfe. Ich verneinte, mit der Bemerkung, dass er sonst sterben müsste. Dann streckte er mir die Beere hin: «Dänn iss si doch du!» Natürlich tat ich das nicht. Nach einigen Minuten, in denen er auffallend still gewesen war, fragte er scheinbar ganz unvermittelt: «Häsch du dänn e Frau?» Auf meine bejahende Antwort: «Wür dänn die starch schreie, wänn du stärke würdischt?» Wiederum bejahte ich. Darauf er: «Was, wäg eme so ne Bitzeli würd die schreie!»
P. G., H.

Der Erstklässler Emil verklagt daheim bei der Mutter den zwei Jahre ältern Bruder mit folgenden Klagepunkten, die ihn als weisen Psychologen zeigen: «Du, Mutti, der Pauli het scho e Schatz!» «Was du nit seisch! Wieso hesch das gmerkt?» «Er het ömel im Marieli scho Stei agschosse!»
K. H., M.

Einige Kinder sind zu einem Grüppchen versammelt, als ein vierjähriger Junge hinzugesprungen kommt. Alles verstummt und betrachtet den Kleinen, dem die Mutter über sein Sonntagskleid vorsorglich ein allerdings viel zu kurzes Ärmelschürzchen angezogen hat. Auf einmal fragt eines der Kinder: «Du, bisch du fröhner es Meitschi gsi?»
Fr. V. in N.

Als Siegfried letztes Jahr ein kleines Brüderchen bekam, besuchte er mich im Spital. In der allgemeinen Abteilung liegen acht Säuglinge, und er geht von einem Wägeli zum andern. Zum Abschied sagt ihm der Papa, dass ich nun morgen auch heim dürfe, worauf er beim Hinausgehen seinen Vater am Ärmel zupft und meint: «Du, Papa, we mer nid afäng e paari näh, mer händ denn morn weniger!»
Fr. V. in N.

Anlässlich der Entrümpelung fragte ich meine Drittklässler: «Was geschieht denn mit den vielen Sachen, die weggeführt wurden?» Jürg erklärt: «De Stadtpräsident muess sie erlese.»
M. N. in Z.